

Rothalsgans *Branta ruficollis* (Pallas, 1769)

- Durchzügler
- Überwinterer

- Anhang I EU-VSchRL

Status und Verbreitung

Die Rothalsgans brütet in einem recht kleinen Bereich der sibirischen Arktis mit einem Schwerpunkt auf der Halbinsel Taimyr (25.000 Ind., DEL HOYO et al. 1992). Für Mitteleuropa wird sie als seltener Gastvogel beschrieben (BAUER et al. 2005). Mit der Verlagerung der Winterquartiere in Richtung Westen nach Bulgarien und Rumänien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nahmen die Nachweise in Mitteleuropa zu, weshalb sie aktuell auch von den Meldelisten der meisten Avifaunistischen Kommissionen gestrichen wurde (KÖNIG 2015).

In der älteren Literatur fehlen Hinweise auf ein Auftreten der Art in Sachsen-Anhalt (BORCHERT 1927). J. F. NAUMANN (1842) kannte noch keine Nachweise für den mitteleuropäischen Raum. Die ersten dokumentierten Beobachtungen stammen vom 03.12.1933 mit 6 Ind. bei Kühren/ABI (KNOPF 1934) und vom 10.12.1933 mit 7 Ind. bei Wulfen/ABI (wahrscheinlich der gleiche Trupp und bis heute die maximal beobachtete Truppgroße, ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993). Weitere Nachweise gelangen dann mit 1 Ind. am 29.12.1959 und 4 Ind. vom 01. bis 21.02.1960 bei Pakendorf (heute Ortsteil von Zerbst/ABI, HINSCHKE & MATTHES 1961), 2 Ind. am 20.11.1971 am Neolith-Teich/ABI, 1 Ind. am 30.12.1972 bei Lödderitz/SLK und 3 Ind. am 04.11.1985 am Bergwitzsee/WB (KANT 1974, ROCHLITZER in ROCHLITZER 1993, R. ROCHLITZER).

Aktuell wird die Art als seltener Durchzügler und Wintergast in geringer Zahl eingeordnet (DORNBUSCH 2012), der nahezu jährlich auftritt. Für den Zeitraum von 1933 bis 2014 gibt es Beobachtungen von insgesamt mind. 139 Ind. aus 30 Jahren, wobei für die Jahre von 1991 bis 2010, in denen die Art meldepflichtig war, nur die anerkannten Nachweise berücksichtigt wurden. Ein Anstieg der Zahl der Nachweise ist ab dem Jahr 1999 zu beobachten, er erreichte mit 16 Ind. im Jahr 2011 seinen

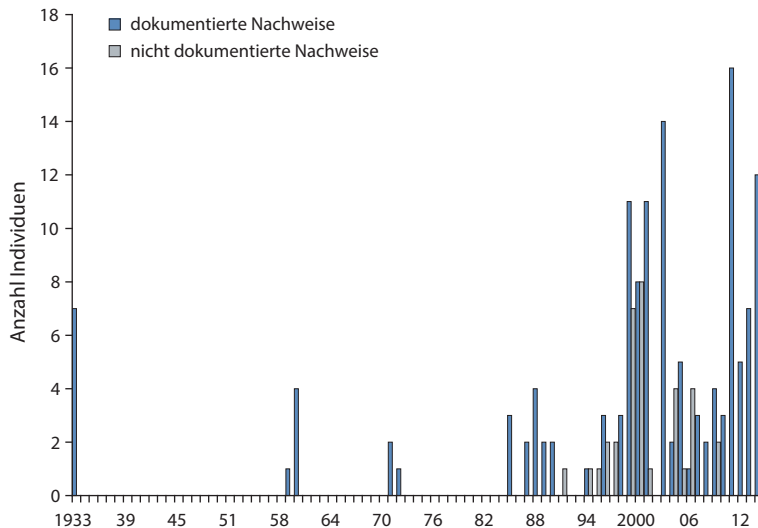


Diesjährige Rothalsgans zwischen Blässgänsen an der Alten Elbe Bösewig/WB, 31.10.2013. Foto: N. Stenschke.

bisherigen Höhepunkt. Im Durchschnitt werden aktuell pro Jahr 5 Ind. nachgewiesen. Bei den anerkannten Nachweisen handelte es sich um 79 x 1, 13 x 2, 5 x 3, 3 x 4 und 1 x 7 Ind. Sichere Angaben zum Alter liegen zu 63 Ind. vor. Das Verhältnis von Alt- (n = 47) zu Jungvögeln (n = 16) betrug 2,9 : 1.

Lebensraum

Von den 142 nachgewiesenen Ind. wurden 45 (32 %) am Neolith-Teich/ABI und in dessen Umgebung sowie weitere 17 (12 %) im Raum Wittenberg nachgewiesen. Alle Vögel fanden sich in größeren Gruppen von Saat- und Blässgänsen, nur ein artreiner



Dokumentierte (alle Nachweise bis 1990 und ab 2011 sowie von 1991 bis 2010 von den Seltenheitenkommissionen anerkannte Nachweise, n = 139) und nicht dokumentierte Nachweise (n = 34) der Rothalsgans in Sachsen-Anhalt.

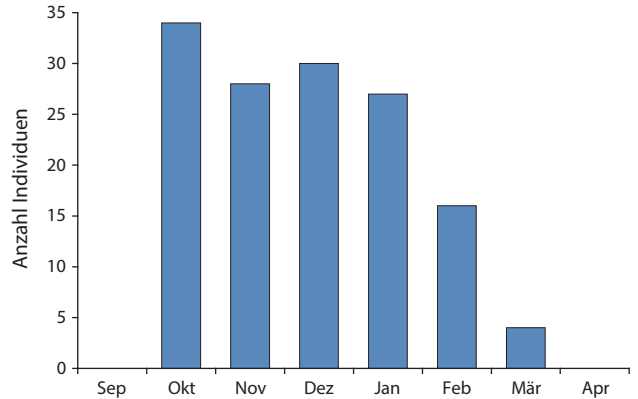
Trupp mit 6 Ind. im Jahr 1933 wurde bekannt (KNOPF 1934). Daneben wurde eine Vergesellschaftung mit Grau- und Weißwangengänsen festgestellt. Bevorzugt werden Feldfluren mit offenem Landschaftscharakter genutzt. Als Nahrungsflächen dienen Schläge mit Wintergetreide, Maisstoppel, Grünland und Raps. Im Herbst werden zur Nahrungssuche hauptsächlich Äcker (Stoppeln), im Frühjahr hingegen Grünland aufgesucht. Die Schlafgewässer befinden sich auf Tagebauseen, in Teichgebieten, auf Seen und Altwässern. Ein Großteil der Nachweise gelang an den Schlafgewässern, insbesondere am ehemals größten Gäneschlafplatz Sachsen-Anhalts (Neolith-Teich). Flüsse und deren Auen, vor allem die Elbe, scheinen eine hohe Bedeutung für die Art zu haben.

Jahreszeitliches Auftreten

Die Nachweise im Land stammen aus dem Zeitraum von Mitte Oktober bis Ende März. Der Hauptdurchzug findet im Oktober und November statt. Auch im Dezember werden noch viele Vögel nachgewiesen. Ab Januar nimmt die Anzahl der Nachweise dann bis Ende März langsam ab. Dieses Muster und Fälle einer relativ langen Aufenthaltsdauer deuten auf regelmäßige Überwinterungen, zumindest in milden Wintern.

Die früheste Herbstbeobachtung stammt vom 13.10.2001 (K.-H. Bouda in AK ST 2004) mit 1 ad. Ind. am Neolith-Teich, die Letztbeobachtung vom 25.03.1996 mit 2 Ind. bei Beuster/SDL (R. Audorf in DSK 1998).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug bei 49 Ind. 8 Tage. Bei 23 Ind. gelang die Beobachtung nur an einem Tag und bei 26 über mehrere Tage (2-58). Den längsten Aufenthalt zeigte



Phänologie des Auftretens der Rothalsgans in Sachsen-Anhalt nach Monaten (n = 139 dokumentierte Ind.).

1 Ind. vom 04.11. bis 31.12.2007 bei Bölsdorf/SDL (J. Braun in AK ST 2008).

Gefährdung und Schutz

Aufgrund der globalen Gefährdung der Art sollte dringend eine Jagd auf Gänse in jenen Gebieten unterbleiben, in denen Rothalsgänse häufiger vorkommen (gesamte Landkreise Anhalt-Bitterfeld, Stendal und Wittenberg).

Ingolf Todte
[01/2022]